

Die Wahl des US-Amerikaners Robert Prevost zu Leo XIV. überrascht die Welt – und im Besonderen den früheren Bischof von Münster

Genns Sitznachbar ist plötzlich Papst

Von Ralf Repöhler

ROM/MÜNSTER. Es war eine Überraschung für die Welt. Robert Francis Prevost, der erst vor zehn Jahren Bischof wurde, hatte kaum jemand auf dem Zettel. Der neue Papst Leo XIV. ist der erste US-Amerikaner in der zwei Jahrtausende alten Kirchengeschichte auf dem Stuhl Petri. Münsters früherer Bischof Felix Genn war vielleicht noch mehr erstaunt als andere. Genn war zum ersten Mal überhaupt auf dem Petersplatz in Rom dabei, als weißer Rauch aufstieg und sich der neue Pontifex danach zum ersten Mal an der Loggia zeigte. Dabei schaute der emeritierte Bischof des Bistums Münster in ein ihm sehr vertrautes Gesicht – in das von Robert Prevost. „Das ist eine echte Überraschung, obwohl ich ihn immer schon als papabile angesehen habe“, sagte Genn und sprach von einer weisen und sehr guten Entscheidung. „Ich bin überzeugt: Da hat der Heilige Geist gewirkt“, so Genn.

Prevost war – als er noch nicht der Anführer der Weltkirche mit 1,4 Milliarden Katholiken war – Sitznachbar von Genn im vatikanischen Dikasterium für die Bischöfe, dem mächtigen Personalgremium, das in Rom über die Besetzung der Bischofsstellen in aller Welt entscheidet. In dieser früheren Bischofskongregation, in die der verstorbene Papst Franziskus Genn als einzigen Deutschen und Prevost berufen hatte, „haben wir zeitweise nebeneinander gesessen und waren uns in den Urteilen weitgehend einig“, berichtete Genn von der gemeinsamen Arbeit in Rom.

2022 wurde der Kurienkardinal aus Übersee Präfekt. „Dann habe ich ihn in einer anderen Rolle erlebt. Zurückhaltend, weise, die Meinungen



Der damalige Kardinal Robert Prevost und Münsters damaliger Bischof Felix Genn tauschten sich bei der Weltausstellung im vergangenen Oktober in Rom aus (Bild oben rechts). Ähnlich wie Vorgänger Franziskus sucht Papst Leo XIV. den Kontakt zu den Menschen. Er will ein sozialer Papst und Brückenbauer sein. Fotos: dpa/AP/Diocese of Chulucanas, Imago/Alessia Giuliani, Stefano Montesi, Deutsche Bischofskonferenz/Matthias Kopp



sammelnd, immer wieder zusammenführend, aber durchaus auch bestimmt“, sagte Genn. Bei der Weltausstellung im vergangenen Oktober in Rom vertieften beide ihren sehr guten Austausch.

Genn zeigte sich „dankbar und ein gutes Stück überwältigt“ über die Entscheidung im Konklave. „Ich bin froh, denn das ist ein Mann, der zusammenführen kann. Und was mich am meisten berührt hat: Ich glaube, er hat oft geschluckt“, so Genns Beobachtungen vom Petersplatz.

Als am Donnerstagabend

nach dem vierten Wahlgang weißer Rauch aus dem kleinen Schornstein der Sixtinischen Kapelle aufstieg, läuteten im Bistum Münster eine Viertelstunde lang die Kirchenglocken. Diözesanadministrator Antonius Hamers, der seit der Emeritierung Genns im März das Bistum Münster Übergangsweise leitet, hält die Wahl eines US-amerikanischen Kardinals zum Papst in der derzeitigen weltpolitischen Lage für ein starkes Signal. „Papst Leo XIV. wird sicher ganz andere Signale in die Welt senden als die derzeitige

US-Regierung“, vermutete Hamers.

Bereits in der ersten Ansprache habe der neue Papst die Notwendigkeit betont, Frieden zu schaffen und das Böse zu überwinden. „Ich bin zuversichtlich, dass Papst Leo XIV. als Brückenbauer und Impulsgeber wirken kann und wird“, so Hamers.

Aus Sicht des Kirchenrechtlers Thomas Schüller von der Universität Münster ist den Kardinälen mit der Wahl von Papst Leo XIV. ein Coup gelungen. Der Franziskus-Nachfolger verbinde aufgrund seiner

Herkunft und Biografie Kontinente, Kulturen, Sprachen und die verfeindeten Lager in der katholischen Kirche. Der neue Papst habe durch seine vorherige Tätigkeit als Präfekt des vatikanischen Dikasteriums für die Bischöfe ein Gespür für die regionalen Besonderheiten. „Prevost hat in den vergangenen Jahren an entscheidender Stelle vorbereitet, wer Bischof in welcher Diözese wird. Wir haben in Deutschland gute Wahlen erlebt – er hat einen guten Job gemacht“, bescheinigte ihm Schüller.

In seiner bisherigen Funk-

tion als Chef des Dikasteriums hätte Robert Prevost dem Papst eine Dreierliste für die Nachfolge von Felix Genn als Bischof von Münster vorgelegt. Nun ist Prevost selbst der Papst, der über diese Liste entscheidet und sie dann dem Domkapitel zukommen lässt, das aus diesem kleinen Kreis seine Wahl trifft. Auch wenn mit der Wahl von Prevost zu Leo XIV. nun erst einmal ein neuer Präfekt gefunden werden muss, rechnet Schüller nicht mit Verzögerungen bei der Suche nach einem neuen Bischof von Münster.

Blick auf Namensvorgänger: Einer von ihnen krönte Karl den Großen

13 Päpste hießen bislang Leo

ROM (dpa). Die Namensvorgänger des neuen Papstes Leo XIV. haben die katholische Kirche über Jahrhunderte geprägt. Eine Auswahl:

► **Leo I. (440-461):** Leo I. aus der heutigen Toskana ist der erste und neben Gregor I. der einzige Papst, der in die Geschichte als „der Große“ einging. Er war der erste Bischof von Rom, der den ursprünglich für römische Kaiser vorbehaltenen Titel Pontifex wieder aufgriff. In seiner Zeit wurde dem Bischof von Rom die Oberhoheit über alle Bischöfe der Westkirche zuerkannt.

Leos Pontifikat war von großen Unruhen geprägt, das weströmische Reich war dem Niedergang geweiht. Es ist überliefert, dass er dem Hunnenkönig Attila entgegentrat und ihn zum Abbruch seiner Plünderungen in Italien bewegte.

► **Leo III. (795-816):** Der gebürtige Römer spielt keine besondere Rolle in der Kirchengeschichte. Nur wegen einer einzigen Handlung hat er welthistorische Bedeutung erlangt: der Krönung Karls des Großen zum Kaiser am Weihnachtstag des Jahres 800. Damit war der Grundstein gelegt für den spä-

teren Machtanspruch römisch-deutscher Kaiser.

► **Leo X. (1513-1521):** Giovanni de' Medici aus der berühmten Florentiner Familie wird mit Prunksucht in Verbindung gebracht. Als Leo X. förderte er etwa für den Bau des Petersdoms den Ablasshandel, also den Erlass von Sündenstrafen nach einer Geldzahlung. Unter anderem dagegen richtete sich der Theologe Martin Luther mit seinen 95 Thesen zur Reform der Kirche.

Leo X. drohte Luther in der Bulle (Rechtsakte) „Exsurge Domine“ den Bann an, sollte er

seine aus Sicht der Kirche ketzerischen Absichten nicht aufgeben. Doch der Reformator verbrannte das Schreiben öffentlich. Daraufhin vollzog der Papst mit der Bulle „Decretum Romanum Pontificem“ von 1521 die Exkommunikation Luthers aus der katholischen Kirche, was ein wichtiger Schritt zur Abspaltung des protestantischen Christentums war.

► **Leo XIII. (1878-1903):** Das 1810 nahe Rom geborene Kirchenoberhaupt starb 1903 mit 93 Jahren. Älter wurde kein amtierender Papst. Im hohen Alter wurde er noch auf Film

festgehalten. Unter den 86 Enzykliken Leos XIII. ist seine Sozialenzyklika „Rerum novarum“ von 1891 besonders bedeutend. Darin gibt er eine Antwort auf die sozialpolitischen Fragen seiner Zeit und öffnet damit der Kirche den Kurs zur modernen Welt.

Es geht um Probleme wie Armut und Verelendung in der Arbeiterschaft, die mit der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden. Er verteidigt das Privateigentum, betont aber zugleich die Verpflichtung, die damit einhergeht.

Papst Leo XIV.

Robert F. Prevost
geb. am 14. September
1955 in Chicago



- 2025 Wahl zum **Papst**
- 2023 Erhebung zum **Kardinal** durch Papst Franziskus
- 2023 **Erzbischof**, als „Präfekt des Dikasteriums für die Bischöfe“ zuständig für die Auswahl der Bischöfe
- 2020 **bischöflicher Verwalter** der Diözese von Callao, Peru
- 2018 **Vizepräsident** der peruanischen **Bischofskonferenz**
- 2015 **Bischof** von Chiclayo, Peru
- 2001 **Generalprior** der Augustiner
- 1999 **Provinzialprior** der Augustiner in Chicago
- 1988 **Ausbildungsleiter** der Augustiner in Trujillo, Peru
- 1988 **Missionsdirektor** der Augustiner in Olympia Fields, Illinois
- 1987 **Dokortitel** in Rechtswissenschaften
- 1985 **Missionar** und Kanzler der Diözese von Chulucanas, Peru
- 1982 **Priesterweihe**
- 1981 **Ordensgelübde**
- 1977 Eintritt in den **Augustinerorden**
- 1977 **Bachelor** in Mathematik und Philosophie

Quelle: dpa, Vatikan, The College of Cardinals Report

